

Raum planen für die Zukunft

[...] Regierungschef Mario Frick und Hochbauamtsleiter Walter Walch präsentierten im Rathaussaal die Gesetzesvorlage, welche vom Landtag bereits im Herbst behandelt werden soll. Eingeladen zu dieser Informationsveranstaltung waren nebst den Medien auch alle Gemeindevorsteher. Die Zielsetzung der Regierung mit diesem Gesetz ist klar: „Das vorliegende Paket soll zum einen klare Grundlagen für die räumliche Entwicklung des Landes liefern und zum andern auch die verbesserte Nutzung der Bauzonen ermöglichen. Raumplanung stellt im besten Sinne des Wortes Heimat- und Umweltschutz dar.“ „Bei den heutigen Bauzonen in den liechtensteinischen Gemeinden hätten wir Raum für 100'000 Personen, also für mehr als dreimal soviel wie heute. Trotzdem wollen die Gemeinden immer wieder Reservezonen in Bauzonen umwandeln und auf die Dauer ist diese Entwicklung nicht verantwortbar“, so eine Begründung von Regierungschef Mario Frick für dieses Raumplanungsgesetz. Hochbauamtsleiter Walter Walch führte dazu weiter aus: „Wir müssen mit unseren 160 Quadratkilometern sparsam umgehen und dabei nie die Zukunft vergessen. Aus diesem Grund brauchen wir Spielregeln, wohin dieses Land räumlich gehen soll.“ Laut Mario Frick ist die Regierung zum Schluss gelangt, dass ein Rahmengesetz, das bestimmte Eckdaten fixiert, aber massgebende Kompetenzen bei den Gemeindebehörden belässt, die grösste Akzeptanz findet und sowohl den berechtigten Anliegen eines sorgfältigen Umganges mit dem vorhandenen Boden als auch den berechtigten Interessen der Einhaltung der Gemeindeautonomie ausdrücklich Rechnung trägt. Wichtige Aspekte des Gesetzesentwurfes sind klare Vorgaben zur zukünftigen Grösse von Bauzonen. [...]

Liechtensteiner Vaterland, 1. Juli 1999, Seite 7.

Raumplanung? Ja, aber...

Die gestrige Debatte zum Raumplanungsgesetz hat Seltenheitswert: Die FBPL lobte die Arbeit von Regierungschef Mario Frick, die VU kritisierte sie mehrheitlich und die beiden Abgeordneten der Freien Liste standen mitten drin. Doch die nächsten zwei Jahre wird sich der Landtag nicht mehr mit der Raumplanung auseinandersetzen müssen. Der Grund: nach über sechs Stunden wurde mit 13 VU-Stimmen beschlossen, dass eine Landtagskommission das Gesetz nochmals überarbeiten soll. „Wenn wir wollen, das sich Liechtenstein weiterhin als lebenswertes und liebenswertes Land präsentiert, müssen wir für eine geordnete Planung und Überbauung dieses Landes Sorge tragen. Dies können wir nur erreichen, wenn die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und damit auch die entsprechenden Vorgaben geschaffen werden“, begründete Regierungschef Mario Frick im Vorfeld der Landtagsdebatte die Notwendigkeit eines Raumplanungsgesetzes. [...] Schützenhilfe bekam Regierungschef Mario Frick gestern aus den Reihen der grossen Oppositionspartei. Vor allem FBPL-Fraktionssprecher Gebhard Hoch und Klaus Wanger lobten die Arbeit des Regierungschefs. „Der Gesetzesentwurf ist politisch verträglich, der Staat wird zu einer Landesplanung verpflichtet, die Gemeinden werden ausserdem in ihrem ortsplanerischen Wirkungsbereich unterstützt und fachlich sind die entscheidenden Grundsätze, Planungsziele und Planungsinstrumente in zweckmässiger Form aufgenommen“, so der FBPL-Abgeordnete Klaus Wanger. [...] Doch die VU-Fraktion blieb dabei. Eine